



Aufarbeitung „Kinderverschickung“ in Schleswig-Holstein

Status quo – quo vadis?

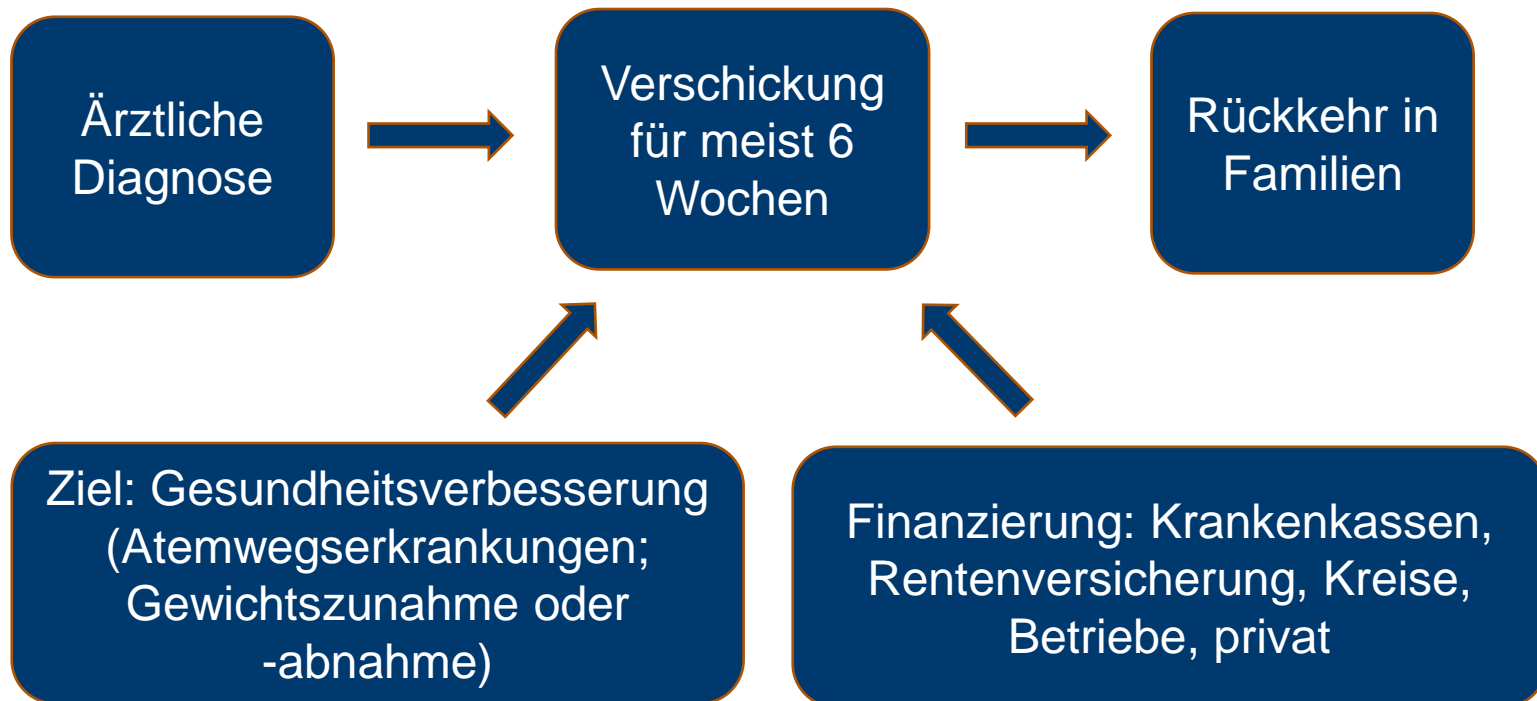
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5695

UNIVERSITÄT
**DUISBURG
ESSEN**

Gliederung

1. **„Kinderverschickung“** 1945 bis ca. 1990
2. **Schleswig-Holstein:** Stand der Aufarbeitung
3. **Ergebnisse des Runden Tisches** „Kinderverschickung in St. Peter-Ording“
4. **Bedarfe:** Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung

1. Kinderverschickung 1945–1990



Aufarbeitung „Kinderverschickung“ in Schleswig-Holstein. Status quo – quo vadis?

1. Kinderverschickung 1945–1990

Verschickungskinder

Gewalt und Demütigungen statt Ruhe und Erholung



Nach Schätzungen gab es bis zu zwölf Millionen Kinder, die von ihren Eltern in guter Absicht auf Kur geschickt wurden (Symbolbild). © picture alliance / PA Wire / empics 09:36 Minuten

Anja Röhl im Gespräch mit Dieter Kassel | 07.06.2021

Audio herunterladen

In den 1960er- und 70er-Jahren schickten Eltern ihre Kinder oft auf Kur. Doch in den Kurheimen wurden die „Verschickungskinder“ oft gequält und gedemütigt. Betroffene wie die Autorin Anja Röhl fordern die systematische Aufarbeitung der Geschehnisse.

Deutschlandfunk

Sendungen Programm Podcasts Audio-Archiv

Hintergrund / Trauma statt Erholung

Archiv


Kinderverschickung

Trauma statt Erholung

Ihre Eltern schickten sie zur Erholung an die Nordsee oder in den Schwarzwald. Doch für zahlreiche Kinder wurden die Kinderkuren zum Trauma, sie wurden psychisch oder physisch misshandelt. Nun wird dieses dunkle Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte aufgearbeitet, wenn auch sehr langsam und mühselig.

Von Claudia Hennen | 01.03.2021

Hören 18:56 Audio herunterladen Abonnieren



WDR Lokalzeit

Lokalzeit aus Köln

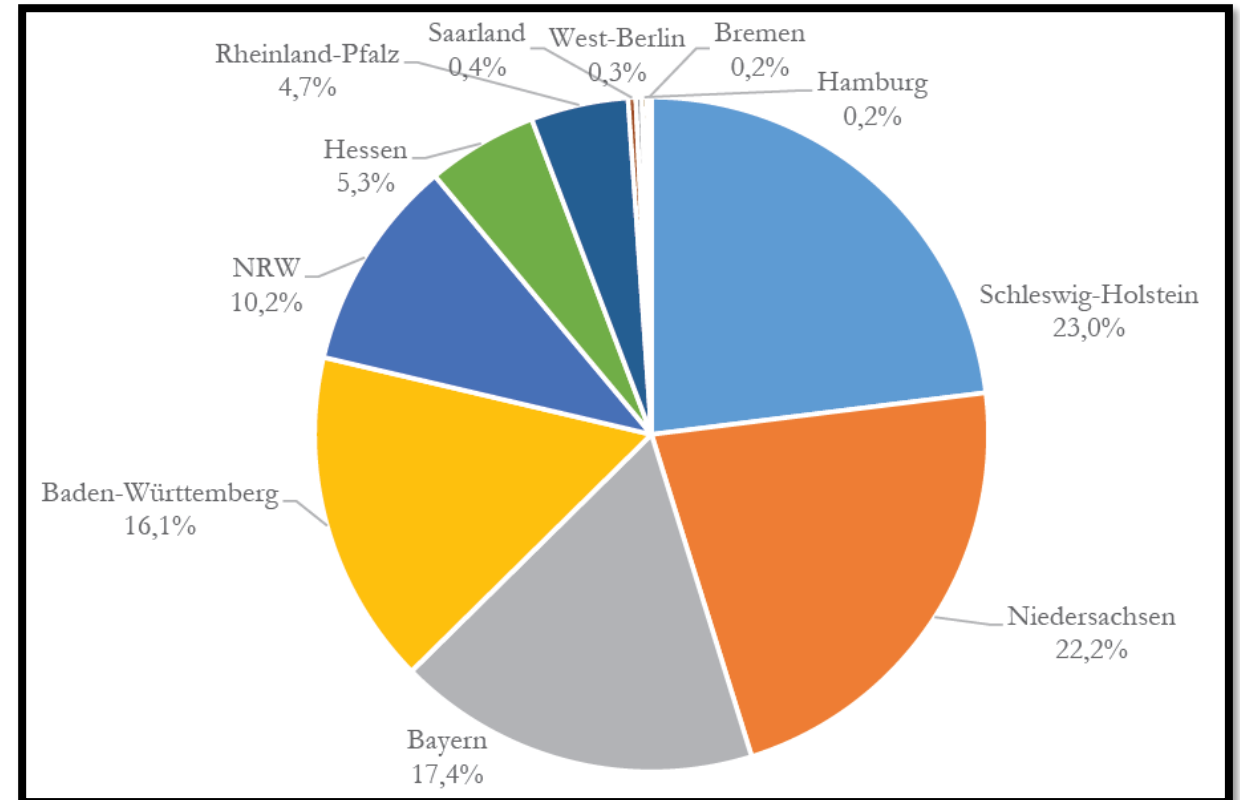
Kinderverschickung: Opfer leiden bis heute

Kinderverschickung: Opfer leiden bis heute

Lokalzeit aus Köln | 10.04.2025 | 15:29 Min. | Verfügbar bis 10.04.2027 | Von Birgitta Bäck

2. Stand der Aufarbeitung in Schleswig-Holstein

- Ca. **200 Kinderkureinrichtungen** in SH: „Top 5“ in der BRD
- Bundesweiter **Spitzenreiter** in Bezug auf Kurheimplätze
- **Ballungszentren** an der Küste; Kurheime aber auch in vielen anderen Gemeinden
- Kreise / Städte selbst als **Träger** (u. a. Kiel)
- **Aufarbeitung** in SH bislang weitgehend auf St. Peter-Ording beschränkt
- **Rückstand** gegenüber anderen Bundesländern



Kinderkurplätze nach Bundesländern (BRD), 1951–1982.
Aus: Nützenadel et al. 2025, Geschichte der Kinderkuren, S. 36

3. Runder Tisch „Kinderverschickung in St. Peter-Ording“

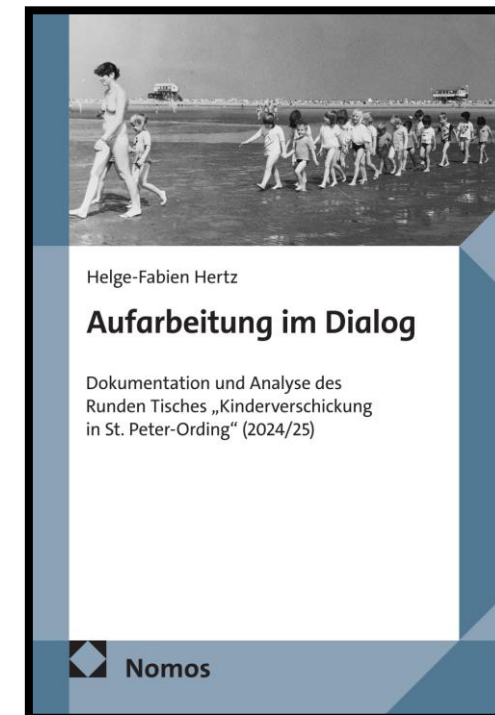
Gemeinsame Abschlusserklärung

- **Anerkennung** des Leids
- **Wissenschaftliche Aufarbeitung**: vertieftes, differenziertes Bild durch Multiperspektivität
- **Gesellschaftliche Aufarbeitung**: Dialogformat als Erfolgsmodell
- **Anregung** konkreter politischer Maßnahmen

Die Abschlusserklärung ist online abrufbar:

<https://www.gemeinde-spo.de/kinderverschickung/>

Auswertung und Dokumentation



4. Bedarfe: Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung

Gemeinsame Abschlusserklärung des Runden Tisches:

„Die Erhebung und Bereitstellung von Basisinformationen zu den ehemaligen Kinderkurheimen im Land und eine **interaktive, kartenbasierte Anwendung** böten auch für Verschickungskinder einen geeigneten Ausgangspunkt für individuelle Nachforschungen.“

➤ **Eingabe** der Verschickungskinder an die Landesregierung (bislang unbeantwortet)

➤ **Projektskizze**

- 6-Jahres-Projekt (1 Jahr Umsetzung, 5 Jahre Betrieb – Fortsetzung möglich)
- Grundlagenforschung für landesweite Untersuchungen
- Ermöglichung individueller Aufarbeitungsprozesse
- Zusammenarbeit mit Betroffenen („Citizen Science“)
- Leuchtturmprojekt mit bundesweiter Strahlkraft

4. Bedarfe: Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung

Blackbox „Kinderverschickung in Schleswig-Holstein“ – Beispiel Sylt

- „Bei irgendwelchen Vergehen [...] sind Sie nicht davor zurückgeschreckt meine Kinder körperlich zu züchtigen. [...] In einem Fall haben Sie bei S. sogar die Reitpeitsche benutzt, in einem anderen Fall hat Ihre Frau [...] so geschlagen, dass das Kind Nasenbluten bekam. [...] S. musste mehrere Wochen zur Strafe im Keller in einem kleinen Raum in unmittelbarer Nähe der Heizung schlafen. Haben Sie sich eigentlich Gedanken darüber gemacht, was passieren konnte, Abgase hätten das Kind töten können.“ (1964)
- „[...] daß auf dem Hof des Kinderheimes [...] heute Morgen ein Kind an einem Pfahl mindestens eine Stunde lang angebunden war. Dieses Kind sei während dieser Zeit der Sonne ausgesetzt gewesen.“ (1967)

4. Bedarfe: Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung

Gemeinsame Abschlusserklärung des Runden Tisches:

„Weitere **bundesweite Forschungen** zum Kinderkurwesen, die sich zurzeit in Schleswig-Holstein fast ausschließlich auf SPO beschränken, werden von den Teilnehmenden gefordert.“

➤ Projektskizze

- Interdisziplinäres 4-Jahres-Projekt
- Befragung aller relevanten Gruppen
- Einbeziehung auch der Länder der ehem. DDR
- Repräsentative Zahlen zu Gewalterfahrungen nach Ländern, Orten und Dekaden
- Kooperation mit der Bundesinitiative der Verschickungskinder („Citizen Science“)
- Wanderausstellung und Dialogveranstaltungen
- Schaffung einer Grundlage für eine bundesweite, differenzierte Erinnerungskultur

4. Bedarfe: Wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung

Gemeinsame Abschlusserklärung des Runden Tisches:

„Eine weitere Forschungsfrage sollte sich darauf richten, welche Lehren aus dem Kinderkurwesen für die Zukunft zu ziehen sind bis hin zum **Umgang mit erneuten Heimsituationen traumatisierter Personen**. Aufgrund der bundesweiten Dimension des Phänomens fordert der Runde Tisch SPO den Bund auf, gemeinsam mit Verschickungskindern und dem ehemaligen Kurheimpersonal eine Aufarbeitung der Geschehnisse und der damaligen Strukturen anzustoßen.“

➤ Problem erneuter Heimsituationen im Alter für Betroffene bislang ungelöst

- Plädoyer in St. Peter-Ording für die Einrichtung eines Runden Tisches unter Einbeziehung aller relevanten Akteure



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Helge-Fabien Hertz | helgefabien.hertz@uni-due.de

Aufarbeitung „Kinderverschickung“ in Schleswig-Holstein. Status quo – quo vadis?

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken